

Die Gesichter des Vereins

Auch in dieser Ausgabe stellen wir Mitglieder aus dem Jordsand vor, die auf ganz unterschiedliche Art und Weise zum Verein »gefunden« haben. Wenn Sie Ihre Erlebnisse mit Jordsand mit uns teilen möchten, senden Sie uns bitte eine Email mit einem separat angehängten Foto von sich an Malte.Matzen@jordsand.de.



___ Wir interessieren uns für die Natur und speziell für die Ornithologie und engagieren uns seit einigen Jahren aktiv im lokalen Naturschutz. Im März 2020 waren wir für einige Tage auf Sylt. Als wir am Rantumbecken eine junge Frau mit Spektiv trafen, wollten wir nachfragen was es an "Besonderheiten" zu sehen gibt. Wir hatten Glück und waren zur rechten Zeit am rechten Ort: Es handelte sich um eine Mitarbeiterin des Vereins Jordsand, die sich auf dem Weg zu einer Führung befand. Da außer uns niemand kam, haben wir von Franziska eine „Exklusivführung“ bekommen. Vom Verein Jordsand hatten wir bis dahin noch nichts gehört. Wieder zu Hause angekommen, waren wir aber noch so beeindruckt, dass wir uns zügig angemeldet haben. Seitdem freuen wir uns über regelmäßige Infos vom Verein.

Annette und Christoph Kalde, Solingen

___ Es ist jetzt etwa 40 Jahre her, dass ich mit einem Freund beim Haus der Natur, das damals wohl noch renoviert wurde, vorbeischaute. Ich wurde bald Jugendmitglied und leitete ein paar Jahre eine Ortsgruppe Ahrensburg der Jordsand-Jugend. Ich habe schöne Erinnerungen an Kopfweidenpflege und Informationsveranstaltungen, und besonders natürlich an meine Arbeitseinsätze auf Habel und Norderoog.

Studium und Arbeit führten mich dann weg aus Norddeutschland, aber nicht vom Engagement für Umwelt. Heute lebe ich in Paris, bin im Vorstand eines französischen Umweltverbandes (Zero Waste France), bleibe aber auch treues Jordsandmitglied und verfolge die Entwicklung des Vereins, wenn auch nur als "Karteileiche" aus der Ferne.

Jörg Adamczewski, Paris



___ Der damalige Ahrensburger Bürgermeister Manfred Samusch und der Jordsand-Geschäftsführer Uwe Schneider initiierten im Zuge der Städtepartnerschaft mit Viljandi 1989 ein Workcamp auf Norderoog. Für die Aktiven aus Estland war dies während der Singenden Revolution die erste Auslandsreise in die freie Welt. Seitdem habe ich den Jordsand mehrere Dutzend Male besucht und sehr viele wunderschöne Erlebnisse in der Natur gehabt. Als erstes erinnere ich mich jedoch an die Menschen, die ich kennengelernt habe. Ein besonderes Erlebnis war die Begegnung mit Loki Schmidt auf dem Rathausplatz der Stadt Hamburg. Am Stand des Jordsand haben wir die damalige Blume des Jahres - die Sumpfdotterblume - bekannt gegeben.

Eine wunderbare Ostsee haben wir zwar auch in Estland (wir nennen sie Westsee), aber die Nordsee ist für mich das Beste ... Ebbe und Flut sind einzigartig!

Tönis Korts,
Geschäftsführer Estnischer Jagdverband

___ Prof. Dr. Ganzhorn, der damalige 1. Vorsitzende des Vereins, mit dem ich im Beirat der Deutschen Wildtierstiftung zusammen gearbeitet hatte, hatte mich 2002 „einfach“ ohne mein Wissen angemeldet und meinen ersten Jahresbeitrag privat gezahlt. Der Schachzug war klug, denn seitdem bin ich Mitglied. Vermutlich wäre ich auch so beigetreten, weil ich aus folgenden Gründen einen Bezug zu Seevögeln habe: Ich bin mehrfach in der Arktis unterwegs gewesen – teils mit Gruppen, teils als Lektor an Bord eines russischen Eisbrechers, teils an Bord der Dagmar Aaen mit Arved Fuchs. Seevögel haben mich immer begleitet und fasziniert. Zudem ist einer meiner Beobachtungsschwerpunkte Fehmarn, ein „Hotspot“ für Seevögel.

Den engsten Jordsand-Bezug habe ich zum Ahrensburger Tunneltal, da ich im Jahre 2019 in Abstimmung mit Herrn de Vries eine Brutbestandsaufnahme wiederholte, die Dr. R. Petersen dort 1952 gemacht hatte. Die Ergebnisse sind in den Hamburger avifaunistischen Beiträgen veröffentlicht (hab Band 45, 2020).

Prof. Dr. Stefan Lunk, Hamburg.



___ Meine erste Begegnung mit dem Verein Jordsand liegt ein knappes halbes Jahrhundert zurück. Zusammen mit einem Mitschüler arbeitete ich als Vogelwartzhelfer auf Norderoog. Das Leben in der Hütte ähnelte einer Robinsonade; ich erinnere die Zubereitung selbstgekescherter Porren in einem Blechtopf auf Gasflamme. Natürlich hatten wir auch wichtige Aufgaben, unter anderem die Führung von Ausflüglern unter Schonung der Brandseeschwalbenkolonie.

Zu jener Zeit begann allmählich das Thema „Umwelt“ aufzukommen, und ich hatte mir die Aufgabe gestellt, die gegenseitigen Beziehungen zwischen abiotischen und biotischen Komponenten des Ökosystems Wattenmeer zu beschreiben. Noch heute hüte ich ein handgeschriebenes Manuskript mit Zeichnungen und eingeklebten Pflanzen als Erinnerung – zeugt es doch von diesem frühen Engagement in Sachen Umweltschutz.

Seit einigen Jahren bin ich gerne wieder Mitglied beim Jordsand, um genau solche tollen Möglichkeiten für junge Hobbyornithologen zu fördern. Und sobald wieder möglich, freuen wir uns auf den Besuch unserer Schutzgebiete – und Norderoog steht ganz oben auf der Liste!

Detlef Werner



___ Im Herbst 2021 war ich mit unserem örtlichen Vogelschutzverein (NVV Zürich-Höngg) erstmals auf Helgoland. Ein absolut überwältigendes Erlebnis, von der Ankunft bis zur Abfahrt. Nicht nur die Dichte der anwesenden Vögel und Ornithologie und deren Vielfalt haben mich fasziniert, sondern v.a. die große Bedeutung und Einzigartigkeit dieses Felssockels in der Nordsee. Die Kompetenz und das Engagement des Vereins Jordsand vor Ort haben mich so beeindruckt, dass ich gleich Mitglied geworden bin.

Wenn sich ein Seevogel zu uns ins Alpengebiet verirrt, ist das jeweils eine große Sensation ...gleichzeitig wissen viele nicht, wie bedroht z.B. die Lachmöwe auch bei uns ist und dass eine weggeworfene Plastikschnur einen Basstölpel erwürgen könnte. Das Thema Seevögel ist sehr weit weg. Zeit für einen Schweizer Ableger von Jordsand? Damit auch aus der Ferne für die Notwendigkeit des Schutzes der Gebiete an Nord- und Ostsee sowie der Seevögel überhaupt sensibilisiert werden kann.

Carola Reetz, Geschäftsführerin aus Zürich